

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Harald Ebner, Renate Künast, Oliver Krischer, Markus Tressel und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Maßnahmen zur Vermeidung der klimaschädlichen Wirkung von Sulfurylfourid

Das Gas Sulfurylfourid wird als Biozid zur Behandlung u. a. von Nüssen, Trockenfrüchten und Holz eingesetzt. Die Nutzung im Bereich der Holzbehandlung hat in den letzten Jahren im Zuge wachsender Holzexporte offenbar stark zugenommen, da in vielen Staaten bei Rundholzeinfuhren eine entsprechende Holzbehandlung vorgeschrieben ist, um eine Verschleppung von Holzschädlingen zu verhindern (vgl. <https://www.solarify.eu/2021/04/01/728-sf-viertausend-mal-klimaschaedlicher-als-co2-sub/>).

Sulfurylfourid wirkt mehr als 4 000 mal klimaschädlicher als Kohlendioxid (laut Wikipedia sogar um den Faktor 4 780). Allein die Verwendung von geschätzt rund 400 Tonnen in deutschen Seehäfen seit 2018 entspricht den jährlichen Emissionen des innerdeutschen Flugverkehrs vor der Pandemie (vgl. Artikel von SPIEGEL Plus „Deutschlands unbekannter Klimakiller“ vom 31. März 2021). Dennoch wird Sulfurylfourid bislang nicht oder nur unzureichend in Treibhausgasbilanzen und internationalen Regelwerken zur Emissionsminderung erfasst bzw. reguliert (vgl. https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/73004/noch_mehr_sulfurylfluorid.pdf, Antwort auf die Fragen 2 und 3). Eine Abgasbehandlung zur Verhinderung einer klimaschädlichen Wirkung ist beim Einsatz von Sulfurylfourid bislang in Deutschland nicht vorgeschrieben (vgl. Artikel von SPIEGEL Plus „Deutschlands unbekannter Klimakiller“ vom 31. März 2021). Der Klimanutzen langlebiger Holzprodukte wird nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller mit der Nutzung von Sulfurylfourid konterkariert.

Wir fragen vor diesem Hintergrund die Bundesregierung:

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Einsatzmenge von Sulfurylfourid seit 2015 in Deutschland bzw. in der EU (insbesondere Niederlande) entwickelt und welche Einsatzbereiche sind für mögliche Steigerungen verantwortlich?
2. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über die Entwicklung der außer-europäischen Rundholzexporte aus Deutschland (Mengen, Zielländer) in den letzten 5 Jahren?
3. Hat die Bundesregierung Maßnahmen ergriffen, seit dem die Hamburger Umweltbehörde das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit in einem Brief auf die Problematik im Zusammenhang mit den wachsenden Einsatzmengen von Sulfurylfourid hingewiesen hat (vgl. Artikel von SPIEGEL Plus „Deutschlands unbekannter Klimakiller“ vom 31. März 2021), und wenn ja, welche?

4. Befürwortet die Bundesregierung eine verpflichtende Vorgabe für Filter- bzw. Abgasbehandlungsanlagen beim Einsatz von Sulfurylfourid, um eine Klimaschädigung durch dieses Gas zu vermeiden, und wenn nein, warum nicht?
5. Wie hat sich die Bundesregierung bislang auf EU-Ebene zu einer möglichen Wiederzulassung von Sulfurylfourid positioniert und inwieweit befürwortet die Bundesregierung ein Verbot von Sulfurylfourid auf EU-Ebene?
6. Wie ist nach Kenntnis der Bundesbehörden bzw. der Bundesregierung der Stand des Wiederzulassungsverfahrens auf nationaler Ebene für Biozidprodukte auf Basis von Sulfurylfourid vor dem Hintergrund der in diesem Jahr auslaufenden Zulassung für das Mittel ProFume (vgl. <https://fragdenstaat.de/anfrage/stellungnahme-zur-genehmigungserweiterung-zur-begasung-von-rundholz-mit-profume/>)?
7. Warum gehen die zuständigen Bundesbehörden (Julius-Kühn-Institut und Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) trotz massiv gestiegener Einsatzmengen davon aus, dass Sulfurylfourid weiterhin die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, obwohl bislang die erweiterte Zulassungsgenehmigung eine Mengenbeschränkung bzw. die Annahme einer geringfügigen Verwendung enthält (vgl. Schriftwechsel zwischen JKI und Christian Völker unter <https://fragdenstaat.de/anfrage/stellungnahme-zur-genehmigungserweiterung-zur-begasung-von-rundholz-mit-profume/>); und betrachten die Bundesbehörden eine wachsende Klimaschädigung durch den steigenden Einsatz von Sulfurylfourid nicht als erhöhtes Risiko für die Umwelt?
8. Inwieweit unterstützt der Bund mit Forschungsprojekten die Abgasbehandlung bzw. klimaschonende Abscheideverfahren bei der Anwendung von Sulfurylfourid (bitte auflisten)?
9. Führt die Bundesregierung Gespräche mit der Volksrepublik China als offenbar größte Abnehmerin deutscher Holzexporte (vgl. Antwort 8 unter https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/73004/noch_mehr_sulfurylfluorid.pdf) über die Anerkennung alternativer Holzbehandlungsverfahren, und wenn ja, mit welchem (Zwischen)ergebnis?
10. Hat die Bundesregierung Initiativen ergriffen, um die bislang weitgehend fehlende Berücksichtigung von Sulfurylfourid in europäischen und internationalen Regelwerken und Treibhausgasbilanzen voranzutreiben (vgl. SPIEGEL Plus „Deutschlands unbekannter Klimakiller“, 31. März 2021), und wenn ja, welche?
11. Hat die Bundesregierung bislang Alternativen zur Holzbehandlung gegen Schädlingsbefall geprüft, und wenn ja, mit welchem Ergebnis und ab welchem Zeitpunkt rechnet die Bundesregierung mit einsatzbereiten Alternativverfahren?
12. Hat die Bundesregierung inzwischen ein Forschungsprogramm initiiert, um geeignete Alternativlösungen als Ersatz für Sulfurylfourid zu fördern, und wenn nein, warum nicht?
13. Prüft die Bundesregierung, die aktuell bestehende Förderung der Schadholzberäumung auf Kalamitätsflächen zu beenden, um mögliche Fehlanreize für zusätzliche Rundholzexporte und den damit einhergehenden Einsatz von Sulfurylfourid zu vermeiden?

Wenn nein, warum nicht?

Berlin, den 4. Mai 2021

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.